

## Zentralverbands - Nachrichten

Die Firma Alex Levius, Frankfurt a. M., Martin-Mai-Str. 24, die sich Uhrengroßhandlung nennt, führt, wie wir festgestellt haben, in Frankfurt a. M. unter dem Namen des Uhrmachers Slicking, Frankfurt a. M., Darmstädter Landstraße, ein Uhrendetailgeschäft. In einem Prozeß wurde vom Gericht festgestellt, daß Slicking Angestellter der Fa. Levius ist; somit dient er nur für

die Fa. Levius zur Deckung des Detailgeschäftes unter dem Namen Slicking. Da also die Fa. Alex Levius selbst einen Einzelhandel betreibt, kommt sie als Lieferant für den Uhreneinzelhandel nicht in Betracht. (VII/582)

**Zentralverband der Deutschen Uhrmacher (Einheitsverband)**  
J. Ziepel, I. Vorsitzender.; W. König, Verbandsdirektor.

## Innungs- und Vereinsnachrichten

Manuskripte für diesen Teil erbitten wir spätestens zum Montag jeder Woche, andernfalls ist die Aufnahme in der jeweiligen Nummer fraglich

An die Herren Obermeister und Schriftführer  
der Innungen und Verbände

Seitdem die Schriftleitung der UHRMACHERKUNST im Juli zusammen mit der Geschäftsstelle des Zentralverbandes nach Berlin verlegt ist, werden die Vereins- und Versammlungsberichte und der übrige Textteil (also nicht die Kleinen Anzeigen!) in Berlin bearbeitet.

Wir bitten Sie, wenn Sie Verzögerungen in der Veröffentlichung vermeiden wollen, folgendes zu beachten:

Einladungen und Versammlungsberichte

sind zu senden an:

Schriftleitung der UHRMACHERKUNST  
Berlin NW 7, Bauhofstraße 7.

Schluß der Redaktion ist am Montag jeder Woche nachmittags 4 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Die Schriftleitung.

### Thüringen geeint — nur noch ein Verband

Sitzung des Thüringer Uhrmacher-Unterverbandes, Sitz Erfurt, und des Ostthüringer Uhrmacherverbandes, Sitz Gera, am 8. Oktober 1933 in Weimar.

11 $\frac{1}{4}$  Uhr eröffnet Herr Kollege Firl (Erfurt) im Auftrag des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher die Sitzung mit einer längeren Ansprache. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Kollegen aus beiden Verbandsbezirken berichtet er über die stattgefundenen Sitzungen der Vorstände beider Verbände am 10. September in Jena. Er gab die Richtlinien und Gründe bekannt, die den Zentralverband veranlaßt hatten, den Wunsch kundzutun, die kleineren Verbände zusammenzuschließen und zu größeren, wirksamer arbeitenden Verbänden zu einen. Im Organisationsplan der Führer des Reichsstandes des deutschen Handwerks liegt der Gedanke der intensiveren Arbeit seitens der Unterorganisationen gegenüber den Spitzenverbänden. Die Arbeit sei besser von unten herauf zu leisten durch Innung, Unterverband, Spitzenverband, Reichsstand des deutschen Handwerks. Es besteht der Plan, die vielen kleinen Verbände zusammenzulegen bis auf dreizehn, vielleicht gar sechs.

Die derzeitige Leitung des Zentralverbandes beabsichtigt, in ein bis zwei Jahren den Uhrmacherstand restlos organisiert zu haben. Die geldlichen Verhältnisse des Zentralverbandes sind gesund, der Arbeitskörper der Verbandsleitung ist sehr zusammengelagert. Kollege Firl kam weiter auf die Fragen des Frankfurter Vertrags, Handelsmarken, Genossenschaftsfragen usw. zu sprechen, erläuterte an Hand seiner Erfahrungen den Stand der Dinge im Verhältnis zum Grossisten- und Fabrikantenverband, er sprach dann über Markenuhr im Warenhaus, Preisgleichstellung mit dem legalen Handel und Fachgeschäft. Eingehend behandelte Kollege Firl den Stand der Beratung über Genossenschaftsfragen — Auflösung oder Umgestaltung —, ferner die großen Gedanken der Gemeinschaftsreklame der Fabrikanten mit Grossisten und mit dem Einzelhändler und Fachzugehörigen. Weiter bespricht er die Gehilfen- und Lehrlingsstatistik. Der Gebrauch der Bezeichnung „Geprüfter Uhrmacher“ ist nur dem Gestaltel, der wirklich eine Meisterprüfung bestanden hat, die Gesellenprüfung berechtigt nicht zur Benutzung der Worte „Geprüfter Uhrmacher“. Herr Kollege Firl, der von der Versammlung einmütig als Versammlungsleiter anerkannt wird, beruft nun die Kollegen Emil Leunert (Altenburg), Otto Kronberger (Erfurt) als Beisitzer, Kollegen R. Schade (Jena) zum Schriftführer der Verhandlungen.

Als ersten Beratungsgegenstand stellt der Leiter die Frage: „Sind die anwesenden Kollegen beider Verbände einverstanden, sich zu einem Verband zusammenzuschließen, und wollen sie dem Beschluß ihrer Vorstände beitreten?“ Nachdem einstimmig die Gründung beschlossen wurde — es waren 53 Kollegen anwesend —, wurde dann auch einhellig der Name „Landes-

verband Thüringer Uhrmacher, Sitz Erfurt“ beschlossen. Eingehend verbreitete sich Kollege Firl über die Gründe, warum der neue Verband seinen Sitz in Erfurt haben müßte und daher auch die Führung in Erfurt wohnen müsse. Nach Vorschlag wurde nach kurzer Aussprache, an der sich die Kollegen Kronberger (Erfurt), Lehmann (Erfurt), Firl (Erfurt), Meißner (Altenburg) beteiligten, W. Lehmann (Erfurt) zum I. Vorsitzenden, O. Firl (Erfurt) zum II. Vorsitzenden, A. Haase (Arnstadt) zum Schriftführer, W. Prell (Gera) zum Kassierer, E. Leunert (Altenburg) zum Beisitzer bestimmt. Kollege Lehmann übernahm nun die Leitung der weiteren Verhandlungen.

Als zweiter Punkt der Tagesordnung steht die Frage zur Beratung: Soll dem Gesamtvorstand Vollmacht für alle nunmehr vorkommenden Arbeiten, Erledigungen, Festsetzung der Zusammenkünfte, der Beratungsgegenstände, der inneren Organisation des Aufbaues gegeben werden? Soll der Vorstand das Recht haben, als Sachberater geeignete Mitglieder der angeschlossenen Vereinigungen, Innungen heranzuziehen? Dies wird ohne Widerspruch angenommen. Als Grundstock wird je Mitglied der alten Verbände 1 RM in die neue Verbandskasse eingezahlt. Der Beitrag für 1934 soll auf 0,75 bis 3 RM jährlich festgesetzt werden. Der den alten Verbänden noch verbleibende Kassenbestand soll nach Deckung aller Verpflichtungen und eventuell nötig werdenden Unterstützung an wirtschaftlich schwache Mitglieder einer Spende des Reiches oder Landes zugeführt werden. Rückstände an Mitgliederbeiträgen sollen, wenn es sich um bedürftige Mitglieder handelt, niedergeschlagen werden.

Als Fachausschußmitglieder werden berufen: Firl (Erfurt), Meißner (Altenburg), Prell (Gera).

Zum Schluß der Verhandlungen dankt Kollege Firl den versammelten Kollegen für die Einmütigkeit, in der sie mitgearbeitet haben, und drückt seine Freude darüber aus in der Hoffnung, daß damit ein gutes Stück Arbeit zum Wohle unseres Berufes getan ist.

Weiter verbreitet er sich noch in längerem über Fragen der Werbung im allgemeinen, der Handwerkerwoche usw. Es werden dazu noch allerhand Anregungen von verschiedenen Seiten gegeben. Gegen 2 Uhr war die Sitzung zu Ende. Daran schloß sich eine kurze Besprechung des neuen Vorstandes über die ersten Vorarbeiten für den neuen Verband. (VII/590)

Haase.

### Unterverband „Nordwest“, Sitz Bremen

13. Verbandstag am 17. September. Kollege Deters (Oldenburg) stellte der Versammlung den neuen Vorsitzenden, Kollegen Karl Epple (Wilhelmshaven), vor. Kollege Epple übernahm dann den Vorsitz. Ein Jahresbericht konnte leider wegen Verhinderung des Kollegen Brebbermann nicht gegeben werden. Kollege Möller gab den Kassenbericht, der von einer Einnahme von 1014,94 RM nach Abzug der Ausgaben von 898,20 RM einen Überschuß von 116,74 RM ergab. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Herr Dr. Schelling von der NSDAP, Oldenburg referierte über die Stellung des Handwerks im neuen Staate. Über einen Kursus für elektrische Uhren soll wegen der bisherigen geringen Beteiligung in der nächsten Obermeistertagung beraten werden. Kollege Ranfft gab einen kurzen Bericht über den Ausfall der Lehrlingsprüfungen. Die Bestätigung des Vorstandes ist einstimmig erfolgt, und zwar: I. Vorsitzender: Karl Epple (Wilhelmshaven); II. Vorsitzender: Adolf Böning (Bremen); Beisitzer: Johann Behrens (Bad Zwischenahn); Kassierer: Ernst Möller (Vegesack); Schriftführer: Wilh. Brebbermann (Syke). Die bisherigen Revisoren blieben im Amt. Den Schluß der Tagung bildete ein lehrreicher Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Tümena von der Verkaufsberatung über Verkaufsmethoden und Dienst am Kunden. Unter Verschiedenes wurde bekanntgegeben, daß das Anbieten von Gravisgravierungen in Trauringen und auf Bestecken nicht statthaft ist. Ferner nahm ein Kollege Stellung zu den ausgeschriebenen Offerten in den Zeitschriften. Es sei beschämend für die Uhrmachermeister, den Gehilfen die Gehaltsfestsetzung zu überlassen. Hier liege eine Notwendigkeit vor, Richtsätze zu geben, ebenfalls sei es für die Stubenarbeiter sehr erwünscht.